



## EDITORIAL MIT NEUER KRAFT

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Unternehmer/innen unserer  
Wirtschaftsregion,

voller Energie starten wir nach den Sommerferien in die restlichen Monate des Jahres 2016. Von einer Pause konnten wir jedoch nicht sprechen. An allen Standorten der Werkstätten – bei proviel und den Lebenshilfen in Wuppertal und Remscheid – waren die Auftragsbücher in den Sommermonaten gut gefüllt.

Wir danken Ihnen für dieses fortwährende Vertrauen in die vielfältigen Dienstleistungs- und Produktionsangebote unserer professionell ausgestatteten Betriebe. Technisch bleiben wir am Ball, mit neuen Konzepten schaffen wir noch mehr Verbindungen in alle Bereiche der Gesellschaft. Der Gedanke der Inklusion trägt damit in beiden Richtungen Früchte.

Gerne begrüßen wir Sie in unseren Werkstätten, sei es im Rahmen einer Veranstaltung, aber auch nach individueller Terminvereinbarung. Eine Führung lohnt sich immer. Herzlich willkommen!

Freundliche Grüße

Gerrit Bennert  
Geschäftsführer Lebenshilfe Remscheid

## EINBLICKE IN DEN ECHTBETRIEB



Mit Fotos bieten wir Ihnen hier gerne Einblicke in den Echtbetrieb der Werkstätten. Wer das jedoch einmal aus nächster Nähe und live erleben möchte, hat im September die Chance dazu.

Am Samstag, dem 17. September 2016, öffnet die Lebenshilfe Wuppertal ihre Pforten auch für Besucher. Die beiden Werkstätten an der Heidestraße 72 und

an der Hauptstraße 139 sind zwischen 10 und 15 Uhr geöffnet. Hier zeigt die Lebenshilfe im laufenden Betrieb, wie rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort täglich in der Industriedienstleistung wertvolle Arbeit leisten.

„Ein erster Besuch in unserem Haus ist eine gute Gelegenheit, die vielfältigen Möglichkeiten und Anlagen kennenzu-

lernen“, betont Geschäftsführer Stefan Pauls, der die Besucher persönlich herzlich einlädt.

Die Werkstätten der Lebenshilfe setzen auf Vielfalt. „Da wir viele Kunden in unterschiedlichen Branchen haben, bleiben wir unabhängig“, unterstricht Pauls. So seien auch konjunkturelle Schwankungen besser auszugleichen.

CNC-METALLBEARBEITUNG MIT FRÄS- UND DREHMASCHINEN · BOHREN, GEWINDESCHNEIDEN, NIETEN, PRESSEN, GLEITSCHLEIFEN U.V.M. · HOCHFREQUENZ-SCHWEISSEN · BLISTERN UND SKINNEN  
LASERBESCHRIFTUNG · KONTROLL- UND PRÜFARBEITEN · KOMPLEXE INDUSTRIE-, WERKZEUG- UND ELEKTROMONTAGEN · SCHREINEREI · BAU VON WERKZEUG- UND VERPACKUNGSKISTEN  
VERPACKUNG, KONFEKTIONIERUNG · ZÄHL-, SORTIER- UND WIEGEARBEITEN  
DRUCK & WEITERVERARBEITUNG · MEHRWEGBECHER · AKTENVERNICHTUNG, ARCHIVRÄUMUNGEN  
CATERING · GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU · METALLKONSERVIERUNG · KFZ-WERKSTATT



## #1 ZU BESUCH

Einen besonderen Gast hatte das Sommerfest der Wuppertaler Lebenshilfe. Am Samstagmittag, 2. Juli 2016, schaute Enthüllungsjournalist Günter Wallraff an der Heidestraße vorbei. Im Rahmen der Sponsorenwanderung für das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz war das Fest ein Etappenpunkt für ihn. Beeindruckt von der Herzlichkeit lobte er den Vorbildcharakter des Festes.



## #2 HANDWERK HILFT

Große Projekte beginnen bei der Zusammenarbeit im Detail. Die Frühförderung der Lebenshilfe Remscheid hatte Grund zum Dank: ein perfekt aufgearbeitetes Puppenhaus übergab die Kreishandwerkerschaft im Juni. Die enge Kooperation mit regionalen Betrieben ist ein wichtiger Pfeiler bei der Arbeit der Lebenshilfen vor Ort. Im Handwerk bestehen für Menschen mit Behinderungen viele Einsatzmöglichkeiten, die auch in den Werkstätten trainiert werden.



## #3 CAP-ERÖFFNUNG

Nach den ersten Tagen zeigt sich, wie dringend der neu eingerichtete Supermarkt am Eckbusch in Wuppertal benötigt wurde. „Lange haben wir darauf gewartet, jetzt gibt es hier einen sehr gut durchdachten Laden“, so ein Kunde. Das CAP-Konzept ist ein Lizenzmodell zum Lebensmitteleinzelhandel im Betrieb durch Menschen mit Behinderung. „Die Ware bekommen wir über EDEKA, die Auswahl des Sortiments liegt in unserer Hand“, erläutert proviel-Geschäftsführer Christoph Nieder. Die Nahversorgung auf dem hohen Katernberg war ein Problem, das mit dieser Win-Win-Situation gelöst werden konnte – inklusive Backstube und Geldautomat. Als Werkstattbetrieb ist der Markt auch ein Testbereich, wo Menschen mit Behinderung für den ersten Arbeitsmarkt fit gemacht werden können.